Co-Leadership:

Geteilte Führung, doppelte Stärke

Immer weniger Zahnärzt/-innen entscheiden sich für eine eigene Praxis. Das Problem liegt dabei oft nicht im fehlenden Willen, sondern in den Rahmenbedingungen. Co-Leadership bietet hier einen Weg, die eigene Praxis anders zu denken.



Ein Beitrag von Stefanie Junghans

Co-Leadership ist ein Modell, das in der Wirtschaft schon länger gedacht wird und nun auch im medizinischen Bereich sukzessive Einzug hält. Die Idee: Zwei Personen übernehmen gemeinsam die Führung einer Praxis, ob als Neugründung oder als Übernahme einer bestehenden Praxis. Dabei tragen sie die Verantwortung gemeinsam und treffen Entscheidungen gemeinsam.

Das Modell ist flexibel gestaltbar und lässt sich individuell auf die Bedürfnisse der Personen und der jeweiligen Praxis anpassen. Es gibt verschiedene Spielarten:

- Zwei Zahnärzt/-innen teilen sich Praxisführung und Behandlung, etwa mit Fokus auf unterschiedliche Schwerpunkte oder Kompetenzen.
- Eine Person fokussiert sich auf Behandlung und fachliche Entwicklung, die andere auf Team, Prozesse und Organisation.
- Übergangsmodell bei Nachfolge: Senior-Inhaber/-in und jüngere Person teilen sich die Führung vor dem finalen Übergang.

Co-Leadership kann bedeuten, dass beide in Vollzeit tätig sind. Es kann aber auch bedeuten, dass eine oder beide Personen in Teilzeit arbeiten. Das Modell passt sich der Lebensrealität an, nicht umgekehrt.

Figuren: © Ayush Kumar – unsplash.com



Noch Fragen offen?

> Für mehr Input zum Thema steht die Autorin gerne zur Verfügung: **junghans.consulting**. Außerdem teilt Stefanie Junghans Einblicke rund um die Themen moderne Führung und Co-Leadership auf LinkedIn und hat das Buch *Co-Leadership* veröffentlicht.

Warum das Modell für Zahnarztpraxen funktioniert

Eine Zahnarztpraxis zu führen, bedeutet heute weit mehr als die reine Patientenversorgung. Personalführung, Abrechnung, Digitalisierung, Qualitätsmanagement, regulatorische Anforderungen: Die Liste wird länger und die Verantwortung für Praxisinhaber/-innen steigt.

Co-Leadership verteilt diese Last, indem zwei Personen mit unterschiedlichen Stärken und Kompetenzprofilen gemeinsam abdecken, was eine Person allein kaum leisten kann. Die eine hat vielleicht mehr Freude an Personalführung und Teamentwicklung, die andere bringt mehr Expertise in Abrechnung, Dokumentation oder Digitalisierung ein.

Hinzu kommt die Flexibilität in den Arbeitszeitmodellen. Teilzeit wird möglich, auch in einer verantwortungsvollen Rolle. Wer gerade Kinder großzieht oder andere persönliche Prioritäten hat, muss nicht zwischen Selbstständigkeit und Privatleben wählen.

Was Co-Leadership braucht

Co-Leadership funktioniert nicht automatisch. Wie jede Veränderung braucht es Zeit und Bewusstsein, das Modell gut aufzusetzen. Wer gemeinsam führen will, sollte sich zu Beginn gezielt Zeit nehmen, am besten außerhalb des Praxisalltags, um gemeinsame Ziele zu formulieren, klare Verantwortungsbereiche festzulegen und Regeln für die Zusammenarbeit zu definieren.

Wichtig ist dabei: Fachliche Partnerschaft ist nicht dasselbe wie geteilte Führung. Zwei Menschen können hervorragende Zahnärzt/-innen sein und trotzdem als Führungstandem nicht zueinanderfinden, wenn das Fundament fehlt. Es braucht ein gemeinsames Führungsverständnis, klare Kommunikation ins Team und die echte Bereitschaft, Verantwortung zu teilen.

Fazit

Co-Leadership ist ein Modell, das Praxisführung langfristig anders denkt und neue Wege eröffnet: flexibler, geteilter und mit echter Mitverantwortung beider Personen. Dabei funktioniert es nur, wenn es von Anfang an bewusst gestaltet wird. Und es ist ein Modell, das die Frage beantwortet, die sich viele jüngere Zahnärzt/-innen stellen: Muss ich wirklich alleine, muss ich wirklich ganz oder gar nicht? Die Antwort ist Nein.

ANZEIGE

DENTABILITY INSTITUT



Die beste Antwort auf Fachkräftemangel: eigene Fachkräfte

Fachkräftemangel kostet Zahnarztpraxen jeden Tag Zeit, Umsatz und Energie.

WENIGER ALS 50 € IM MONAT* NACH STEUERN

Die Lösung liegt nicht im nächsten Recruitingversuch - sondern in einer Ausbildung, die im Praxisalltag funktioniert.

Das Dentability-Institut unterstützt Praxen dabei, Azubis strukturiert, sicher und ohne zusätzliche Überlastung auszubilden.

Ein kleiner Beitrag. Ein großer Unterschied.

Wir entlasten Praxen. Und stärken Azubis.

ENTLASTUNG für Ihr Team
Weniger Aufwand, mehr Zeit für das Wesentliche.

STRUKTURIERTE Ausbildung
Praxisnaher Unterricht mit wiederholbaren Lerninhalten

SICHERHEIT für Praxis & Azubis
Mehr Qualität, weniger Fehler, zufriedene Azubis und Patienten.

NACHHALTIGE INVESTITION
In Ihren eigenen Nachwuchs und Ihre Zukunft.

WIRTSCHAFTLICH. NACHHALTIG. SINNVOLL.

Schon wenige unbesetzte Stunden pro Woche können Praxen mehrere Tausend Euro Umsatz im Jahr kosten.

Die Unterstützung durch das Dentability-Institut kostet dagegen nach Steuern oft weniger als 50 € monatlich.*

Dank der Unterstützung des Dentability-Instituts können wir unsere Azubis besser begleiten und unser Team spürbar entlasten.

K. Hauschild, Dentability-Ausbildungsbetrieb

*Beispielrechnung abhängig von Steuersatz und Praxisform.

Mehr erfahren: **dentability-institut.de**

Jetzt informieren!